

Moderne und innovative Behandlungsmethoden

Auf dem 3. Dental Excellence Congress vom 15. bis 16. Oktober 2004 in Hannover zeigten die Referenten unter anderem anhand von Fallbeispielen, wie Praxen mit modernen, innovativen Behandlungsmethoden unter den veränderten politischen Rahmenbedingungen wirtschaftlichen Erfolg erzielen können. Bei der von der Firma KaVo organisierten Veranstaltung standen dabei Diagnose, Prophylaxe und Microdentistry im Mittelpunkt.

| Redaktion



Chairman Prof. Dr. Michael J. Noack sprach über die „Möglichkeiten und Grenzen der minimalinvasiven Kariestherapie“.



165 Teilnehmer beim 3. Dental Excellence Mitte Oktober in Hannover.

Chairman Prof. Dr. Michael J. Noack griff zu Beginn, der mit ca. 165 Teilnehmern gut besuchten Veranstaltung, das Thema „Möglichkeiten und Grenzen der minimalinvasiven Kariestherapie“ auf. In seinem Vortrag führte er mögliche Alternativen zur rotierenden Kariesexkavation an. Der Einsatz rotierender Instrumente sei häufig mit zu hohem Substanzverlust und dem hohen Risiko der Nachbarzahnverletzung verbunden. Eine Lösung dieser Probleme sieht Noack in der Anwendung teildiamantierter Spitzen in Verbindung mit oszillierenden Übertragungsinstrumenten. Weitere Möglichkeiten bestünden in Desinfektionstechniken, wie der Ozon-Therapie, der photodynamischen Therapie oder der lokalen Antibiotikatherapie. Die neuen, viel versprechenden minimalinvasiven Therapieansätze benötigten, so Prof. Noack, allerdings auch neue Diagnosemöglichkeiten. Das anschließende Programm enthielt unter anderem Beiträge von Dr. Werner Birglechner, der DH Tracey Lennemann und Dr. Susanne Fath. Letztere berichtete von Berlins erstem Prophylaxe-Zentrum in Steglitz – ein Zentrum, in dem für mehrere Zahnarztpraxen die prophylaktische Betreuung von Patienten durchgeführt wird. Flankiert wird es von einer integrierten Zahnarztpraxis mit parodontologischem Schwerpunkt. Weiterhin gab sie den Teilnehmern in ihrem Vortrag hilfreiche Tipps zur Einbindung eines Prophylaxekonzeptes in den eigenen Praxisablauf. Personelle, räumliche und apparative Gegebenheiten spielten dabei eine Rolle. Studienergebnisse zeigten eine Versor-

gungslücke in der deutschen Zahnmedizin: Die Motivation zur Prophylaxe erfolge lediglich in 50 % der Fälle, eine Instruktion zur Interdental-Reinigung in 32 % und eine professionelle Zahnreinigung würde nur bei 18 % der Patienten durchgeführt werden, so Dr. Fath. Das Resümee im nächsten Beitrag von Prof. Dr. Christoph Benz: Heute wolle man den restaurativen Zyklus des Zahnes so spät als möglich einläuten. Die moderne Prävention nutze beginnende Läsionen zur Motivation der Patienten. Karies-Monitoring sei hier das Schlagwort. Weitere Referenten aus Praxis und Wissenschaft wie Prof. Dr. Norbert Krämer, Dr. Werner Boch, Dr. Pia-Merete Jervoe-Storm und Dr. Frank Schwarz rundeten das Kongressprogramm ab.

Am Vorabend des 3. Dental Excellence Congresses bot sich für die Teilnehmer die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch in lockerer Atmosphäre. Der renommierte Zukunftsforscher Matthias Horx läutete den Kongress Freitagabend ein und beschrieb in seinem Beitrag über die „Auswirkung von Megatrends in der Gesundheit auf das zahnmedizinische System“ eindrucksvoll das deutsche Problem der Vollkaskomentalität, das unter anderem dazu führe, dass eine Zuzahlung von 25 % bereits einen Nachfrageminus von etwa 12 % zur Folge hätte. Die durchwegs positive Resonanz der Kongress-Teilnehmer bietet beste Voraussetzung für den 4. Dental Excellence Congress, der am 18. und 19. November 2005 unter dem Motto: „Ihr Patient – ein Leben lang!“ in Dresden stattfinden wird. Weitere Infos: www.kavo.com/DEC. ||